Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier ganz neue Lieder

Das Erste. Der König der Jagd

Meyer, ...

1861

urn:nbn:de:gbv:45:1-1422966

Visual Library

Vier ganz neue Lieder.

(Verfaßt und Eigenthum von W. Meinecke.)

1. Du Ahner deiner Wälder Pracht.
2. Am Rosenhügel hob ich mich empor.
3. O, fraget nicht, warum ꝛc.
4. Gold und Silber lieb ich sehr.

Das Erste.

Der König der Jagd.

Musik von Meyer.

Du Ahner deiner Wälder Pracht,
Ermunt're dich zur frohen Jagd;
Denn das edle Jägerleben
Ist mit lauter Lust umgeben,
(: Denn das Jagen ist bewußt,
Jagen ist des Mannes Lust. :)

Wenn ich früh zu Holze geh',
Und das Wild im Walde seh',
Wie es hüpfet, wie es springet,
Wie die Lerch und Drossel singet,
(: Weiß ich vor Vergnügen nicht
Oftermals, wie mir geschicht. :)

Wenn mein treuer Hund dann schlägt
Und das Wild im Wald sich regt,
Treibt er mir das Wild entgegen,
Daß ich's kann nach Gunst erlegen;
(: Es sei Hirsch, Haf', Reh oder Schwein.
Ei, was kann wohl schöner sein!? :)

Landesbibliothek Oldenburg

Vier neue schöne Lieder.

1. Der Tyroler und sein Kind.
2. Blau blüht ein Blümelein.
3. Ich bin ein freier Mann.
4. Mach mir keine Wippchens vor.

Das Erste.

1. Wenn ich mich nach der Heimath sehn', Wenn mir im Aug' die Thränen stehn, Wenn's Herz mir klopft halt gar zu sehr, Dann fühl' ich's Alter um so mehr; Doch wird mir's leichter um das Herz, Und fühl' ich weniger den Schmerz, :,: Wenn ich zu meinem Kinde geh', Aus seinem Aug' die Mutter seh'.

2. Und als die Mutter ging zur Ruh, Und ich ihr drückt' die Augen zu, Wie war das Herz so thränenreich, Wie ward mir da vor Leid so bleich. Der droben kennt mein Herzeleid, Und giebt zum stillen Trost mir Freud', Wenn ich zu meinem Kinde geh', In seinem Aug' die Mutter seh'.

3. Wie freu' ich mich in sel'ger Lust, Mein liebes Kind an meiner Brust, Ich ruf' die Jugendzeit zurück, Erinn'rung ist mein schönstes Glück. Der liebe Gott schenkt's Jedermann, Daß er im Alter sagen kann: Der Blick in meine Jugendzeit Hat mich im Alter oft erfreut.

4. So harr' ich bis die Stunde schlägt, Die mich zu meinem Weibe trägt, Da droben, wo kein Auge weint, Dort sind wir wiederum vereint. Du harrest mein, o sel'ges Weib, Bald folg' ich Dir in Ewigkeit. Wenn ich mein Kind versorget seh', So nimm' mich auf in jene Höh'.

Landesbibliothek Oldenburg